

**Jahresabschluss zum 28. Februar 2009
und Lagebericht**

**HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft
Bornheim bei Landau/Pfalz**

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz

Bilanz zum 28. Februar 2009

A k t i v a

	Anhang	28.2.2009			29.2.2008
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(5)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(6)				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.970			12.834
2. Geschäfts- oder Firmenwert		321			375
3. Geleistete Anzahlungen		<u>77</u>			<u>158</u>
			8.368		<u>13.367</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		169.745			184.985
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		63.779			70.017
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>3.792</u>			<u>1.916</u>
			237.316		<u>256.918</u>
III. Finanzanlagen	(7)				
Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>34.192</u>		<u>26.411</u>
				279.876	<u>296.696</u>
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		1.144			2.248
2. Waren		<u>332.587</u>			<u>324.377</u>
			333.731		<u>326.625</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.234			1.310
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(8)	306.563			203.243
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(9)	<u>40.615</u>			<u>32.742</u>
			348.412		<u>237.295</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			<u>56.253</u>		<u>96.125</u>
				738.396	<u>660.045</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>4.477</u>	<u>5.015</u>
				<u>1.022.749</u>	<u>961.756</u>

Passiva

	<u>Anhang</u>	<u>28.2.2009</u>		<u>29.2.2008</u>
		TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	47.220		47.055
--Bedingtes Kapital TEUR 2.412 (Vj. TEUR 2.577)--				
II. Kapitalrücklage	(11)	139.180		138.008
III. Gewinnrücklagen	(12)	173.644		138.744
IV. Bilanzgewinn	(34)	<u>26.495</u>		<u>22.154</u>
			386.539	345.961
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	(13)		0	9.160
C. Rückstellungen	(14)			
1. Steuerrückstellungen		8.844		4.883
2. Sonstige Rückstellungen		<u>60.048</u>		<u>49.640</u>
			68.892	54.523
D. Verbindlichkeiten	(15)			
1. Anleihen		250.000		250.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		129.530		139.819
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3.469		3.595
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		126.565		133.474
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		38.611		8.607
6. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>14.491</u>		<u>11.528</u>
			562.666	547.023
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(16)		4.652	5.089
			<u>1.022.749</u>	<u>961.756</u>

**HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft,
Bornheim bei Landau/Pfalz**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009**

	Anhang	2008/2009		2007/2008
		TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(19)		1.701.800	1.653.514
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			4	235
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)		66.512	60.301
			1.768.316	1.714.050
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.113.783		1.087.885
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		22.393		20.359
			1.136.176	1.108.244
5. Rohergebnis			632.140	605.806
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		230.004		218.536
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung		46.920		45.712
	(21)		276.924	264.248
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)		45.940	50.808
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)		267.975	273.391
9. Beteiligungsergebnis	(24)		29.190	43.300
10. Finanzergebnis	(25)		-9.636	-12.953
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			60.855	47.706
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)		7.068	2.820
13. Sonstige Steuern	(27)		900	802
14. Jahresüberschuss			52.887	44.084
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			8	70
16. Einstellung in Gewinnrücklagen			-26.400	-22.000
17. Bilanzgewinn	(34)		26.495	22.154

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz

Anhang für das Geschäftsjahr 2008/2009

(1) Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Im Anhang werden auch die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben gegeben.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Am 16. Dezember 2008 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG gemäß § 161 des Aktiengesetzes die siebte Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab und veröffentlichten seit diesem Zeitpunkt diese auf der Internetseite der Gesellschaft.

(2) Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind alle in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft einbezogenen Unternehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH-Baumarkt-AG

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Kapitalanteil	Ergebnis
	T€	in %	T€
Direkte Beteiligungen			
HORNBACH International GmbH, Bornheim	25.584	100	0 ²⁾
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	214	100	19
Oillesch & Fitzner GmbH, Bornheim	554	100	0 ²⁾
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	-3	100	-1
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	21	100	-1
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	6.900	100	-207
HB Services GmbH, Bornheim	21	100	0
Hornbach Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	343	100	318
Hornbach Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	-33	100	-4
Hornbach Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	1.800 ⁵⁾	5	-2.184 ⁵⁾
Indirekte Beteiligungen			
HORNBACH BAUMARKT CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	49.628	100	19.131
InterCora - invest a.s., Plzen, Tschechien	-97	100	-18
Hornbach Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	33.701	100	6.619

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Kapitalanteil	Ergebnis
	T€	in %	T€
Indirekte Beteiligungen			
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	2.618	100	555
SM Immobilien Delta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-508	100	-28
HK Immobilien Kappa GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-197	100	-15
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-594	100	-71
SZ Immobilien Zeta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-43	100	-9
HD Immobilien Dora GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-10	100	-8
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-254	100	-105
HO Immobilien Omikron GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	2.503	100	2.942
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	9.043	100	4.820
Hornbach Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	20.663	100	8.936
Hornbach Byggmarknad AB, Göteborg, Schweden	-8.453	100	-6.688
HIAG Fastigheter i Karlstad AB, Hisings Backa, Schweden	52	100	0
Hornbach Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	63.651	100	41.678 ³⁾
Hornbach Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	11.637	100	16.919 ^{*)}
Hornbach Real Estate Breda B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	10	100	-10 ^{*)}
Hornbach Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	284	100	266 ^{*)}
Hornbach Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	338	100	214 ^{*)}
Hornbach Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	566	100	546 ^{*)}
Hornbach Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	-2.927	100	-291 ^{*)}
Hornbach Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	507	100	487 ^{*)}
Hornbach Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	296	100	-22 ^{*)}
Hornbach Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	133	100	124 [*]
Hornbach Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	14	100	6 [*]
HORNBACH-Baumarkt SK spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei	11.749	100	4.827
Hornbach Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	1.800 ⁵⁾	95 ⁴⁾	-2.184 ⁵⁾

1) Einschließlich Jahresergebnis 2008/2009.

2) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

3) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit ^{*)} gekennzeichneten Gesellschaften.

4) Ferner hält die HBM direkt 5% der Anteile an der Hornbach Centrala SRL.

5) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 28.02.2009.

*) At Equity in Ergebnis der Hornbach Holding B.V. einbezogen.

Mit der HORNBACH International GmbH und der Ollesch & Fitzner GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten. Von Bilanzierungshilfen wurde kein Gebrauch gemacht.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 8 Jahre.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach steuerlichen Vorschriften planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile notwendiger Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Gebäude werden degressiv oder linear mit einer Nutzungsdauer von längstens 33 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird die degressive Abschreibung für Wirtschaftsgebäude in Anspruch genommen. Ferner werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 9.245 (Vj. T€ 9.350) vorgenommen.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird seit dem Geschäftsjahr 1999/2000 ausschließlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 21 Jahre. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden bis 31. Dezember 2007 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150 bis zu € 1.000 in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150 werden weiterhin im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden auf Grund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt.

Ausgelistete Artikel werden auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Verkaufskosten abgewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen

wird durch eine pauschale Wertberichtigung abgedeckt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikofreier Zinssatz verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18.11.1998-- von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 5,6 % (Vj. 5,5 %) p.a. ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens bewertet. Kursverluste bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

(4) Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung ist an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) angelehnt.

	2008/2009	2007/2008
	T€	T€
Jahresüberschuss	52.887	44.084
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	45.990	50.808
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	-4.248
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-9.160	-13.187
Veränderung der Rückstellungen	14.242	4.148
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (netto)	-14.715	1.036
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-14.409	-11.272
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.208	-5.175
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-681	-1.129
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	69.946	65.065
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	24.177	40.726
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	-32.726	-52.593
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.102	-2.282
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-7.831	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-18.482	-14.149
Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage	1.337	4.565
Auszahlung an Gesellschafter	-13.646	-13.490
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und Anleihen	-10.307	-11.451
Auszahlungen aus Konzernfinanzierung	-68.738	-95.835
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	18	-1.336
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-91.336	-117.547
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-39.872	-66.631
Veränderung des Finanzmittelbestands durch Verschmelzung	0	1.464
Finanzmittelbestand Vorjahr	96.125	161.292
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag	56.253	96.125

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben und andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 272 (Vj. T€ 1.056) und durch Zinszahlungen um T€ 26.081 (Vj. T€ 27.385) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 16.783 (Vj. T€ 13.399) erhöht.

Die bei der HORNBACH-Baumarkt-AG zum 30.06.2008 vorgenommene Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Bertrange/Luxemburg) ist in Höhe des noch ausstehenden Restkaufpreises (T€ 5.491) nicht in den Einzahlungen aus Anlageabgängen und in den Veränderungen der sonstigen Aktiva des laufenden Geschäftsjahres 2008/2009 enthalten.

(5) Anlagevermögen

Die Entwicklung und die Zusammensetzung des Anlagevermögens der HORNBACH-Baumarkt-AG sind auf der folgenden Seite dargestellt.

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim

Jahresabschluss zum 28.2.2009

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.3.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.783	2.025	10	161
2. Geschäfts- oder Firmenwert	803	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	158	77	0	-158
Summe	56.744	2.102	10	3
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	358.067	14.887	20.742	810
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	318.048	14.525	7.829	482
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.916	3.314	143	-1.295
Summe	678.031	32.726	28.714	-3
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.238	7.831	0	0
Summe	27.238	7.831	0	0
insgesamt	762.013	42.659	28.724	0

T€

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 28.2.2009	Abschreibungen (kumuliert)	Bilanzwert 28.2.2009	Bilanzwert 29.2.2008	Abschreibungen (Geschäftsjahr)
57.959	49.989	7.970	12.834	7.045
803	482	321	375	54
77	0	77	158	0
58.839	50.471	8.368	13.367	7.099
353.022	183.277	169.745	184.985	17.932
325.226	261.447	63.779	70.017	20.909
3.792	0	3.792	1.916	0
682.040	444.724	237.316	256.918	38.841
35.069	877	34.192	26.411	50
35.069	877	34.192	26.411	50
775.948	496.072	279.876	296.696	45.990

(6) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus EDV-Programmen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 28. Februar 2009 in Höhe von T€ 321 resultiert aus der Verschmelzung der Lafiora HORNBACH Florapark GmbH zum 1. März 2004.

(7) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind bei verbundenen Unternehmen (Anmerkung 2) aufgeführt.

Die in Vorjahren gebildete Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim, in Höhe von T€ 826 besteht fort. Der Beteiligungsbuchwert für die Ollesch & Fitzner GmbH beträgt zum 28. Februar 2009 T€ 404. Die Beteiligung an der BM Immobilien Omega GmbH wurde zum 1. März 2007 auf die HORNBACH-Baumarkt-AG verschmolzen. Dem Abgang des Beteiligungsbuchwertes von T€ 12.530 steht der Zugang von Nettovermögen der übernommenen Gesellschaft in Höhe von T€ 12.933 gegenüber. Hieraus resultierte im Vorjahr ein Verschmelzungsgewinn von T€ 403.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an der BM Immobilien Gamma GmbH und Hornbach Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH in Höhe von je T€ 25 gebildet. Die Beteiligungsbuchwerte betragen nunmehr T€ 0.

(8) Forderungen

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG resultieren T€ 9.158 (Vj. T€ 4.384) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG haben 73,2 Mio.€ (Vj. 66,8 Mio.€) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Im Geschäftsjahr wurden Forderungen und Verrechnungskonten mit Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.077 (Vj. T€ 972) verrechnet.

Alle anderen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen sowie Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften. In den Steuerforderungen sind --wie im Vorjahr-- nach Saldierung Vorauszahlungen für Umsatzsteuer in Höhe von T€ 2.545 (Vj. T€ 150) sowie Rückzahlungsansprüche für bereits geleistete Vorauszahlungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 517 (Vj. T€ 325) ausgewiesen.

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals im Gesamtnennbetrag von bis zu € 4.500.000 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stammaktien beschlossen. Dieses dient zur Bedienung des HORNBACH Aktienoptionsplans 1999; Einzelheiten dazu ergeben sich aus Anmerkung 29 (bedingtes Kapital II).

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden 55.040 Stück (Vj. 178.900) Optionsrechte auf Aktien mit einem Nennbetrag in Höhe von € 165.120 (Vj. € 536.700) ausgeübt. Dementsprechend steht zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 noch bedingtes Kapital in Höhe von € 2.411.820 zur Verfügung. Dies entspricht 5,11 % des gegenwärtigen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 1. September 2008 wurden den Arbeitnehmern der HORNBACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien angeboten. Insgesamt wurden über die Börse 10.072 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 35,07 erworben und anschließend zu einem Kurs von € 20,42 an die Arbeitnehmer überlassen. Die Differenz zwischen Erwerbs- und Abgabepreis wurde erfolgswirksam erfasst. An die Mitarbeiter der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden insgesamt 8.765 Stück Aktien abgegeben, an die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften 1.307 Stück.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Die HORNBACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Abs. Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc., London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Kingfisher plc. stehen nun rund 5,5 % (826.924 Stück Stammaktien) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management Ltd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 14. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung: Die Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, London W2 6PX, Großbritannien, hat uns am 14. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited an der HORNBACH-Baumarkt-AG

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin eine Restkaufpreisforderung einschließlich Zinsen in Höhe von T€ 5.521 aus der Veräußerung des Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg. Das Objekt wurde anschließend von der luxemburgischen Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg, langfristig zurückgemietet. Die Kaufpreisforderung wurde unter Vereinbarung einer monatlich zu leistenden Annuität für die Dauer von 3 Jahren gestundet. Die Restzahlung erfolgt im Dezember 2011.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde ein auf Grund des SEStEG entstandener Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben aktiviert. Dieser Anspruch wird über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 beträgt der aktivierte Auszahlungsanspruch T€ 8.201 (Vj. T€ 9.931).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 24.300 (Vj. T€ 23.683) innerhalb eines Jahres fällig.

(10) Grundkapital

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 55.040 Stück (Vj. 178.900 Stück) neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um € 165.120 (Vj. € 536.700) auf nun € 47.220.180, eingeteilt in 15.740.060 (Vj. 15.685.020) Stammaktien, erhöht.

Zu dem genehmigten und zu dem bedingten Kapital gelten folgende Bestimmungen:

Die Ermächtigung des Vorstandes vom 28. August 2003, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 7.500.000 (genehmigtes Kapital I) und um bis zu € 15.000.000 (genehmigtes Kapital II) durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen, endete zum 28. August 2008.

Durch die Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 wurde nunmehr beschlossen, ein neues genehmigtes Kapital I und ein neues genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberichtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - um bis zu insgesamt € 7.500.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberichtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - um bis zu € 15.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 22.500.000; dies entspricht 47,65 % (Vj. 47,82 %) des gegenwärtigen Grundkapitals.

(ISIN DE0006084403) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,33 % (826.924 Stimmrechte) beträgt.

(11) Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2008/2009 erhöhte sich die Kapitalrücklage von € 138.008.273,63 (Vj. € 133.980.412,83) um € 1.171.502,20 (Vj. € 4.027.860,80) auf € 139.179.775,83 (Vj. € 138.008.273,63). Die Erhöhung resultiert aus der Ausübung von 55.040 Stück (Vj. 178.900 Stück) Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999.

(12) Gewinnrücklagen

Von den Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind unverändert € 1.022.583,76 **gesetzliche Rücklagen**.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 erhöhten sich die **anderen Gewinnrücklagen** von € 137.721.064,72 auf € 172.621.064,72. Einstellungen erfolgten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 in Höhe von € 8.500.000 und gemäß Beschluss des Vorstands vom 9. April 2009 in Höhe von € 26.400.000.

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach § 6b Abs. 3 EStG gebildet und entwickelte sich im Geschäftsjahr 2008/2009 wie folgt:

	T€
Stand 1. März 2008	9.160
Auflösungen	-9.160
<hr/>	
Stand 28. Februar 2009	<hr/> 0

Die Auflösungen des Sonderpostens betreffen Übertragungen auf Gebäude in Hamburg-Eidelstedt.

(14) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer 2008/2009 sowie für Grundsteuer gebildet.

Die im Vorjahr gebildeten Steuerrückstellungen auf Grund der im Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004 sowie einer Lohnsteuerprüfung der Jahre 2003 bis 2007 wurden im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen verbraucht.

Potentielle Steuernachforderungen aus der im Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossenen Betriebsprüfung in Höhe von T€ 1.417 wurden wie im Vorjahr nicht zurückgestellt, da die Gesellschaft gegebenenfalls den Klageweg beschreitet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in angemessenem Umfang für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie enthalten im Wesentlichen Personalkosten, den Bedarf für ausstehende Rechnungen, Prozesskosten, Instandhaltungsverpflichtungen, Kreditorenbelastungen und Aufwendungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 bestanden bei der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft mit insgesamt 219 (Vj. 237) Mitarbeitern Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 8.039 (Vj. T€ 7.673) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18. November 1998-- von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 5,6 % (Vj. 5,5 %) p.a. ermittelt.

(15) Verbindlichkeiten

	28.2.2009	29.2.2008
	T€	T€
Anleihen	250.000	250.000
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	(250.000)	(250.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.530	139.819
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(13.793)	(16.030)
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(111.182)	(111.439)
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	(4.555)	(12.350)
davon durch Pfandrechte gesichert	(43.788)	(54.095)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.469	3.595
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(3.469)	(3.595)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.565	133.474
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(126.374)	(133.473)
- davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(191)	(1)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.611	8.607
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(38.611)	(8.607)
Sonstige Verbindlichkeiten	14.491	11.528
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(14.491)	(11.528)
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	(0)	(0)
davon aus Steuern	(2.747)	(2.444)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)
	562.666	547.023
davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	254.555	262.350
davon durch Pfandrechte gesichert	43.788	54.095

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend Grundpfandrechte bestellt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Gesellschaft hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von 250 Mio.€ mit einem Zinscoupon von 6,125 % platziert. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft, wie zum Beispiel EBITDA zu Zinsaufwand. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten. Einige Tochtergesellschaften garantieren mit ihrem Vermögen für die Rückzahlung. Weitere Sicherheiten wurden nicht begeben.

Mit den Verbindlichkeiten der HORNBACH-Baumarkt-AG gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung bestehen, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit T€ 189 (Vj. T€ 385) saldiert.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgleichszahlungen, die von verbundenen Unternehmen wegen Mietvertragsauflösungen geleistet wurden; die Auflösung des Postens erfolgt entsprechend der Restlaufzeit der aufgelösten Verträge.

(17) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	28.2.2009 Mio.€	29.2.2008 Mio.€
Haftungsverhältnisse auf Grund von Patronatserklärungen, Mithaftung und Bürgschaften (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	394,9 ¹ (394,9)	318,6 ¹ (318,6)
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen	5,6	4,2

¹ Im Geschäftsjahr besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eine (Vj. keine) Patronatserklärung zugunsten verbundener Unternehmen, bei denen der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen resultieren folgende finanzielle Verpflichtungen:

	im Folgejahr zu leisten Mio.€	im 2.-5. Jahr zu leisten Mio.€	ab dem 6. Jahr zu leisten Mio.€	insgesamt Mio.€
	93,3	337,6	386,5	817,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(40,2)	(135,7)	(104,8)	(280,7)

(18) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Da es noch keine abschließende und verbindliche handelsrechtliche Definition von originären und derivativen Finanzinstrumenten gibt, beziehen wir uns auf den Standard IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS). Dieser Standard gliedert Finanzinstrumente in originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Als derivative Finanzinstrumente definiert der Standard z. B. Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden von der HORNBACH-Baumarkt-AG derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß unseren Risiko-Grundsätzen halten wir keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominalwerten.

Derivative Finanzinstrumente	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
28.2.2009			
Nominalwert in T€	4.745	86.238	90.983
Marktwert in T€	254	-1.790	-1.536

Im Geschäftsjahr 2007/2008 waren für Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal T€ 3.956 Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von T€ 128 gebildet.

Zur Absicherung des Zinsniveaus des zum 30. Juni 2006 aufgenommenen Schuldscheindarlehens wurde ein Zinsswap in Höhe von T€ 80.000 abgeschlossen. Der Marktwert dieses Swaps beträgt zum Stichtag T€ -1.469 (Vj. T€ 1.998). Die weiteren Zinsswaps in Höhe von T€ 6.238 sind für korrespondierende langfristige Darlehen abgeschlossen. Für handelsrechtliche Zwecke sind Bewertungseinheiten gebildet, so dass eine Rückstellung für drohende Verluste nicht zu bilden ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der HORNBACH-Baumarkt-AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Umsatzerlöse mit Dritten	1.534.300	1.506.855
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	167.500	146.659
	1.701.800	1.653.514

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden ausschließlich im Inland erzielt.

(20) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren u. a. aus Werbekostenzuschüssen, der Weiterbelastung von Kosten an verbundene Unternehmen und fremde Dritte, aus Mieten und Pachten, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen, Gewinnen aus Anlagenabgängen, Kostenzuschüssen sowie Währungs- und Veräußerungsgewinnen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von T€ 27.732 (Vj. T€ 23.203) enthalten. Die periodenfremden Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung des Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg mit T€ 14.500 sowie weiteren Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 398 (Vj. T€ 1.401), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 3.208 (Vj. T€ 1.563) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6b EStG mit T€ 9.160 (Vj. T€ 13.187), davon resultierten im Vorjahr T€ 3.837 aus einer Feststellung der damals abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004. Im Vorjahr waren weiterhin für diesen Betriebsprüfungszeitraum als auch für den Betriebsprüfungsfolgezeitraum Zuschreibungen bei den Sachanlagen in Höhe von € 4.248 enthalten .

(21) Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2008/2009	2007/2008
	T€	T€
Löhne und Gehälter	230.004	218.536
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	46.920	45.712
	276.924	264.248

In den sozialen Abgaben sind T€ 1.793 (Vj. T€ 1.724) für Altersversorgung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Personalstand

	2008/2009	2007/2008
Angestellte	7.310	7.374
Auszubildende	610	615
Lohnempfänger	171	182
	8.091	8.171
davon Teilzeitmitarbeiter	1.598	1.663

Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet sowie um inaktive Mitarbeiter bereinigt, wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG -mit Aushilfen und Leihkräften- 7.178 (Vj. 7.246) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

(22) Abschreibungen

Bei den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 1.059 vorgenommen. Ferner sind steuerliche Abschreibungen gem. § 6b EStG in Höhe von T€ 9.245 (Vj. T€ 9.350) enthalten, die in Höhe von T€ 9.160 (Vj. T€ 9.350) aus der Übertragung des Sonderpostens sowie in Höhe von T€ 85 (Vj. T€ 0) aus Direktübertragungen stammen. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf einen im Geschäftsjahr 2007/2008 fertiggestellten und im Rahmen von Sale & Leaseback veräußerten Bau- und Gartenmarkt in Höhe von T€ 1.114 vorgenommen.

Durch die in Vorjahren durchgeführten Abschreibungen gemäß § 6b EStG hat sich im Berichtsjahr eine um T€ 1.443 (Vj. T€ 1.324) geringere planmäßige Abschreibung ergeben. Auch in den Folgejahren wird es dadurch zu geringeren planmäßigen Abschreibungen kommen.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Raumkosten, Vertriebs- und Werbeaufwendungen, allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten, Beratungskosten, Kraftfahrzeugkosten, sonstige Personalaufwendungen, sowie Verluste aus Schadensfällen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 439 (Vj. T€ 2.897), diese resultieren aus der Wertberichtigung bzw. Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Verlusten aus Anlagenabgängen.

(24) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von T€ 29.190 (Vj. T€ 43.300) enthält die übernommenen Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit der HORNBACH International GmbH, Bornheim, und der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim. Im Geschäftsjahr 2008/2009 erfolgten wie im Vorjahr Gewinnausschüttungen der Hornbach Versicherungs-Service GmbH, Bornheim.

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
HORNBACH International GmbH	28.866	42.967
Ollesch & Fitzner GmbH	16	15
Hornbach Versicherungs-Service GmbH	308	317
HORNBACH BAUMARKT CS spol s.r.o.	0	1
Beteiligungsergebnis	29.190	43.300

(25) Finanzergebnis

	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	16.525 (12.886)	13.267 (4.884)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	50	0
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11	172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	26.100 (2.261)	26.048 (1.518))
Finanzergebnis	-9.636	-12.953

Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 123 (Vj. T€ 664) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 36 (Vj. T€ 0) enthalten, die im Wesentlichen aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004 und deren Folgeänderungen sowie der Lohnsteueraußenprüfung für die Jahre 2003 bis 2007 resultieren.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die periodenfremde Ertragsteuer beinhaltet im Geschäftsjahr 2008/2009 Erträge von T€ 1.264 (Vj. T€ 63 Aufwand).

(27) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

(28) Aktienoptionsplan 1997

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter Wandelanleihen ausgegeben. Die Wandelanleihe war im Geschäftsjahr 2007/2008 mit einem Betrag von T€ 101 zur Tilgung fällig.

(29) Aktienoptionsplan 1999

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat einen Aktienoptionsplan mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

Bezugsberechtigte:

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplanes von vier Jahren werden maximal 1.500.000 Bezugsrechte ausgegeben. Davon können **maximal** entfallen auf:

	Stück
Gruppe 1: Mitglieder des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG	128.000
Gruppe 2: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb des Vorstands	1.100.000
Gruppe 3: Mitglieder der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	52.000
Gruppe 4: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	220.000
	1.500.000

Tranchen, Erwerbszeiträume

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben, dies erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Gesellschaft für jeweils das dritte Quartal des Geschäftsjahres. Aus-

gabetag der Tranchen ist dabei jeweils der Tag der entsprechenden Beschlussfassung über die Ausgabe durch Vorstand bzw. Aufsichtsrat.

Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen € 22,25 und € 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden --wie im Vorjahr-- wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2008/2009 gewandelten Optionen, sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte:

2008/2009	29.2.2008 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2009 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	28.800	-1.800	-900	26.100
an Mitglieder der Gruppe 2:	288.410	-42.790	-4.880	240.740
an Mitglieder der Gruppe 3:	7.200	-1.600	0	5.600
an Mitglieder der Gruppe 4:	43.770	-8.850	-4.240	30.680
	368.180	-55.040	-10.020	303.120

2007/2008	28.2.2007 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	29.2.2008 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	39.600	-10.800	0	28.800
an Mitglieder der Gruppe 2:	434.950	-134.260	-12.280	288.410
an Mitglieder der Gruppe 3:	15.200	-8.000	0	7.200
an Mitglieder der Gruppe 4:	70.250	-25.840	-640	43.770
	560.000	-178.900	-12.920	368.180

(30) Phantom Stock Plan 2003

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 7. Juli 2003 zur Vermeidung von Nachteilen von Mitgliedern unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Tochtergesellschaften (Gruppe 4 des Aktienoptionsplans 1999) einen Phantom Stock Plan beschlossen. Mit der Auflage des Phantom Stock Plans 2003 soll diesen Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt werden, in wirtschaftlich vergleichbarer Weise auch an der letzten Tranche des Aktienoptionsplans 1999 zu partizipieren.

Der Wert der Optionsrechte ist unmittelbar abhängig von der Kursentwicklung der HORNBAACH-Baumarkt-AG Aktie, gleichwohl ausschließlich auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtet. Ein direkter Erwerb von Aktien, wie im Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen, ist nicht möglich (Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich).

Bezugsberechtigte und Ausgabetag:

Für Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter sind insgesamt 108.400 Stück Optionsrechte in einer Tranche am 7. Juli 2003 ausgegeben worden.

Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Optionsrechte dürfen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit, die mit dem Ausgabetag beginnt und am 3. Februar 2005 endet, ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums endet am 3. Februar 2010.

Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage und beträgt € 22,25.

Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden --wie im Vorjahr-- wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Optionen haben sich im Geschäftsjahr 2008/2009 wie folgt entwickelt:

	2008/2009	2007/2008
	Stück	Stück
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	48.535	63.576
Verfallene Optionen	-3.360	-1.680
Ausgeübte Optionen	-8.120	-13.361
Bestand zum Bilanzstichtag	37.055	48.535

Sonstige Angaben

(31) Honorare Abschlussprüfer

Die im Geschäftsjahr 2008/2009 für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfassten Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009 T€
Abschlussprüfung	365
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	146
Steuerberatungsleistungen	39
Sonstige Leistungen	41
	591

(32) Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2008/2009

Steffen Hornbach, Diplom-Ingenieur

Vorsitzender

Susanne Jäger, Kauffrau

Roland Pelka, Diplom-Kaufmann

Stellvertretender Vorsitzender seit 16. Dezember 2008

Jürgen Schröcker, Diplom-Betriebswirt

Manfred Valder, Kaufmann

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008/2009 betragen T€ 4.399. Dabei entfallen T€ 1.099 auf die feste Vergütung und T€ 3.300 auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 21.755 (Vj. 21.875) Aktien der HORNACH-Baumarkt-AG.

(33) Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2008/2009

von Seiten der Anteilseigner

Gerhard Wolf

Diplom-Kaufmann

bis 10. Juli 2008

Vorsitzender bis 10. Juli 2008

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführer

AKV Altkönig Verwaltungs GmbH

Weiterer Stellvertretender Vorsitzender bis 10. Juli 2008

Vorsitzender vom 10. Juli 2008 bis 28. Februar 2009

Weiterer Stellvertretender Vorsitzender seit 1. März 2009

Wolfger Ketzler

Rechtsanwalt und Steuerberater

Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

seit 10. Juli 2008

Weiterer Stellvertretender Vorsitzender seit 10. Juli 2008

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands

HORNBACH HOLDING AG

Vorsitzender seit 1. März 2009

Martin Hornbach

Geschäftsführer

mhb Beteiligungsgesellschaft mbH

Paul Mir

Group Commercial Director

Kingfisher plc

bis 22. April 2009

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik

an der Universität der Bundeswehr Hamburg

von Seiten der Arbeitnehmer

Rudolf Helfer Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit	Stellvertretender Vorsitzender bis 10. Juli 2008 seit 10. Juli 2008 einfaches Mitglied für die Angestellten
Kay Strelow Teilbereichsleiter	Stellvertretender Vorsitzender seit 10. Juli 2008 für die Gewerkschaften
Kerstin Heidtke Verkäuferin	bis 10. Juli 2008 für die Angestellten
Jörg Heine Leiter Wareneingang	seit 10. Juli 2008 für die Angestellten
Sabine Hoffmann Verkäuferin	seit 10. Juli 2008 für die Angestellten
Christian Lilie Bezirksleiter	für die leitenden Angestellten
Johannes Otto Marktleiterassistent	für die Gewerkschaften
Ralf Puley Marktleiterassistent	bis 10. Juli 2008 für die Angestellten
Dirk Reimers Gewerkschaftssekretär ver.di	bis 10. Juli 2008 für die Gewerkschaften

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/2009 beläuft sich auf insgesamt T€ 205. Dabei entfallen T€ 92 auf die Grundvergütung, T€ 75 auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 19.330 (Vj. 19.390) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats der
HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Gerhard Wolf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender) bis 11.7.2008
Kali und Salz GmbH (Vorsitzender) bis 14.5.2008
K+S Aktiengesellschaft (Vorsitzender) bis 14.5.2008

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Stellv. Vorsitzender bis 11.7.2008, Vorsitzender seit 11.7.2008)
GC Corporate Finance AG (Stellv. Vorsitzender)
- b) Transmeridian Exploration Inc. bis Mai 2008
Redcliffe Exploration Inc

Albrecht Hornbach

- a) Hornbach Immobilien AG (Vorsitzender) seit 1.12.2008
WASGAU Produktions & Handels AG

Martin Hornbach

- b) Corivus Swiss AG

Dirk Reimers

- b) Metro C+C GmbH

Mitglieder des Vorstands der
HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Steffen Hornbach

- a) Hornbach Immobilien AG seit 1.12.2008

Roland Pelka

- a) Hornbach Immobilien AG (Stellv.Vorsitzender) seit 1.12.2008
WASGAU Produktions & Handels AG

Jürgen Schröcker

- a) Hornbach Immobilien AG (Stellv. Vorsitzender) bis 30.11.2008

Manfred Valder

- a) Hornbach Immobilien AG bis 30.11.2008

(34) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von € 26.400.000,00 in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von € 26.495.590,05. Der in dem Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt € 8.103,44.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je € 0,87 für 15.740.060 Aktien	13.693.852,20
Weitere Einstellung in Gewinnrücklagen	12.800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.737,85
	<u>26.495.590,05</u>

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORNBACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Bornheim, den 22. April 2009

HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Susanne Jäger)

(Roland Pelka)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

Lagebericht
der HORNBACH-Baumarkt-AG
für das Geschäftsjahr 2008/2009

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft im Sog der Finanzkrise

Für die Weltwirtschaft geriet das Jahr 2008 zu einem Alptraum. Die konjunkturellen Perspektiven hatten sich aufgrund der seit dem Sommer verschärften Finanzkrise gravierend verschlechtert. Die Lage spitzte sich vor allem durch die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 dramatisch zu. In Medienberichten war die Rede von einer Kernschmelze des Finanzsystems. Kräftige Kurseinbrüche an den Aktienmärkten, der ungebremste Preisverfall risikobehafteter Vermögenstitel sowie zeitweise trockengelegte Geldmärkte haben den Druck auf die Banken immer weiter erhöht. Dies führte in zahlreichen Ländern zu massiven staatlichen Rettungsaktionen für einzelne Institute sowie zu milliardenschweren Hilfsmaßnahmen für den gesamten Finanzsektor.

Als Folge der tiefgreifenden Vertrauenskrise an den internationalen Finanzmärkten und negativer Vermögenseffekte hat sich die konjunkturelle Talfahrt in der Realwirtschaft im vierten Quartal 2008 beschleunigt, ohne dass seitdem ein Wendepunkt in der Rezession erkennbar wäre. Die sprunghaft gestiegene Risikoaversion hat dazu beigetragen, dass sich die Finanzierungsbedingungen von Unternehmen trotz energischer Zinssenkungen durch die Notenbanken seit Mitte 2008 erheblich verschlechterten. Der globale Nachfragerückgang hat vor allem die stärker exportorientierten Volkswirtschaften wie Japan und Deutschland sowie einige Schwellenländer in Mitleidenschaft gezogen. Besonders zu spüren bekamen dies etwa Schlüsselindustrien wie die Automobilbranche und der Maschinenbau. Aber auch andere Sektoren verzeichneten seit Herbst 2008 eine drastisch verringerte Kapazitätsauslastung und fuhren daraufhin Neuinvestitionen massiv zurück.

Die konjunkturbedingten Preiskorrekturen bei Rohstoffen und Öl – die Rohölnotierungen stürzten von ihrem Höchststand im Juli 2008 zwischenzeitlich um mehr als 70% ab – reichten nicht aus, um die negativen außenwirtschaftlichen Impulse zu kompensieren. Immerhin sorgten insbesondere die sinkenden Energiepreise zum Jahresende 2008 für einen signifikanten Rückgang der Teuerungsrate auf der Verbraucherebene. Die dadurch gestärkte Kaufkraft verlieh dem privaten Konsum eine gewisse Stabilität. Unterm Strich konnte dies jedoch den weltweiten Konjunkturinbruch nicht wesentlich abmildern.

Europa in der Rezession

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum konnte im Kalenderjahr 2008 wegen des guten Jahresauftakts noch um 0,8% (Vj. 2,6%) zulegen. In der zweiten Jahreshälfte hinterließ die globale Rezession jedoch immer größere Bremsspuren in Europa. Nach Angaben von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1,5%. Das war der dritte Rückgang in Folge, zugleich der stärkste seit Beginn der Europäischen Währungsunion Anfang 1999. Das Niveau des Vorjahres wurde um 1,3% unterschritten.

Ausschlaggebend für die schrumpfende Wirtschaftsleistung ist die scharfe Drosselung der Industrieproduktion als Reaktion auf den Einbruch der Auftragseingänge. Diese lagen in der Eurozone im Dezember 2008 um 22% hinter dem Vorjahreswert zurück. Auf der Verwendungsseite zeigte sich der konjunkturelle Einbruch im vierten Quartal 2008 am deutlichsten bei den Exporten, die im Vergleich zum Vorquartal um 7,3% deutlich stärker einbrachen als die Importe (minus 5,5%). Die Investitionen gaben 2,7% nach. Die wachsenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung und der Perspektiven am Arbeitsmarkt belasteten im Schlussquartal 2008 auch die privaten Konsumausgaben, die gegenüber dem dritten Quartal um 0,9% zurückgingen. Innerhalb der Eurozone fiel der Rückgang des realen BIP im vierten Quartal 2008 in Deutschland am kräftigsten aus, gefolgt von Portugal und Italien. Zuwächse

wurden nur noch in Zypern und Griechenland verzeichnet. Die wirtschaftliche Talfahrt, die auch die Konjunktur in den osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten eingetrübt hat, wird sich nach Auffassung der Europäischen Kommission noch mindestens bis Mitte 2009 fortsetzen.

Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland

Konjunktur

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich 2008 wegen der Erschütterungen durch die Finanzkrise auf 1,3% fast halbiert (Vj. 2,5%). Hinter dem Anstieg steht allerdings eine sich im Jahresverlauf immer mehr ins Negative drehende Entwicklung: Nach einem noch schwungvollen ersten Quartal 2008 schaltete Deutschland in den Rückwärtsgang und rutschte im Herbst 2008 in eine schwere Rezession. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte war das reale BIP im vierten Quartal (Oktober bis Dezember) 2008 saison- und kalenderbereinigt um 2,1% niedriger als im dritten Quartal. Das war gleichbedeutend mit dem stärksten vierteljährlichen Einbruch der Wirtschaftsleistung seit der Wiedervereinigung. Gegenüber dem Schlussquartal 2007 ging das preisbereinigte BIP um 1,6% zurück.

Auslöser dieses Quartalseinbruchs war in erster Linie der deutsche Export, der mit einem Minus von 7,3% beinahe doppelt so stark geschrumpft ist wie der Import. Daher gingen allein 2,0 Prozentpunkte auf den Außenbeitrag zurück. Die fehlenden außenwirtschaftlichen Impulse, drastisch verschlechterte Finanzierungskonditionen sowie die immer stärkere Unterauslastung der Produktionskapazitäten veranlasste die deutschen Unternehmen, ihre Ausrüstungsinvestitionen deutlich einzuschränken. Sie gaben 4,9% weniger für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge aus als im dritten Quartal. Zuvor waren die Ausrüstungsinvestitionen acht Quartale in Folge gestiegen, im zweiten und dritten Quartal 2008 jedoch nur noch mit geringen Zuwachsraten.

Glimpflich davon kamen die Bauinvestitionen, die im vierten Quartal um 1,3% niedriger ausfielen als im Vorquartal. Angesichts der konjunkturell bedingten Investitionszurückhaltung der Unternehmen waren zuletzt Impulse seitens des gewerblichen Baus nicht zu erwarten. Die im Rahmen des ersten Konjunkturpakets der Bundesregierung vom November 2008 beschlossene Stimulierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen konnte wegen der Verzögerungen, die normalerweise für Planung und Projektvorbereitung zu veranschlagen sind, bis zur Jahreswende noch keine Wirkung entfalten. Abzuwarten bleibt ferner, inwiefern die Investitionen im Wohnungsbau im Jahr 2009 von den staatlichen Fördermaßnahmen für Modernisierungen und Instandhaltungen profitieren können. In der amtlichen Statistik für Baugenehmigungen, die im Jahr 2008 einen Rückgang von 4,2% auswies, wird sich das Konjunkturpaket ebenfalls erst mit zeitlicher Verzögerung niederschlagen können.

Der private Verbrauch präsentierte sich – ebenso wie die Konsumausgaben des Staates – im vierten Quartal 2008 trotz negativer Vermögenseffekte der Finanzkrise relativ robust und lag preisbereinigt fast auf dem Niveau des Vorquartals (minus 0,1%). Auf das Jahr gesehen sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte nahezu unverändert. Nominal ist der private Konsum im Jahresvergleich um 2,1% gestiegen. Es bleibt im Wesentlichen der hohen Inflationsrate im Jahr 2008 geschuldet, dass vom Konsum keine stärkeren Wachstumsimpulse ausgehen konnten. Der bis in den November hineinreichende Beschäftigungsaufbau in Deutschland sorgte in Verbindung mit den höheren Tarifabschlüssen des Jahres 2008 für eine Zunahme der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 2,5%, die jedoch von den um 2,6% höheren Verbraucherpreisen aufgezehrt wurde. Überdies sorgten die Unsicherheiten in der Finanz- und Wirtschaftskrise dazu, dass die Bundesbürger ihre Sparquote von 10,8% auf 11,4% hochschraubten.

Die Rahmenbedingungen für den Konsum sind seit Herbst letzten Jahres von gegenläufigen Einflüssen geprägt. Auf der einen Seite hat sich der Preisanstieg durch die kräftige Verbilligung von Energie und

Nahrungsmitteln deutlich verlangsamt. Der Verbraucherpreisindex, der mit seinem jährlichen Durchschnitt von 2,6% im Jahr 2008 den größten Anstieg seit 14 Jahren markierte, ist auf die hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen. Von seinem Hoch im Sommer bei 3,3% hat sich der Index bis Februar 2009 auf rund 1% zurückgebildet. Dies stützte die Kaufkraft. Auf der anderen Seite trübte sich die Konsumstimmung durch die Meldungen zu den realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise ein; zusätzlich dürften die Realeinkommen auch von den beträchtlichen Kursverlusten an den Finanzmärkten belastet worden sein. Doch insgesamt schien Anfang des Jahres bei den Verbrauchern wieder die Zuversicht zurückgekehrt zu sein. Den monatlichen Umfrageergebnissen der GfK zufolge hellte sich das Konsumklima im Februar dank der stabilen Preise und der Abwrackprämie für Altfahrzeuge etwas auf: Die zuvor rückläufigen Konjunktur- und Einkommenserwartungen konnten wieder Boden gutmachen, die im Januar 2009 erstaunlich stark gestiegene Anschaffungsneigung hielt sich auf gutem Niveau – positive Vorzeichen für den Handel.

Entwicklung im Handel

Die deutschen Baustoff-Fachhändler schlossen das Jahr 2008 nach Branchenangaben mit einem leichten Umsatzplus in Höhe von 1,5% ab. Zu verdanken ist dies dem Geschäft mit gewerblichen Kunden, das vor allem dank der Nachfrage im Bereich der energetischen Modernisierung um 2,5% zunahm. Mit Hilfe des Profigeschäfts konnte der Umsatzrückgang im Privatkundengeschäft (minus 2,3%), das unter dem weiteren Einbruch im Eigenheimbau litt, mehr als ausgeglichen werden.

Im Verlauf der seit September anhaltenden Wirtschaftskrise hat sich der deutsche Einzelhandel wacker geschlagen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Einzelhandelsumsatz (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen) im Jahr 2008 preisbereinigt um 0,4% niedriger als 2007. Nominal konnte der Einzelhandel seinen Umsatz um 2,1% steigern. Das ist angesichts der um 0,6 Prozentpunkte gestiegenen Sparquote ein positives Ergebnis, nachdem die Umsätze im Vorjahr nach Einführung der höheren Mehrwertsteuersätze zum 1. Januar 2007 noch nominal (minus 1,3%) und real (minus 2,3%) gesunken waren.

Der Blick auf die einzelnen Sparten im Handel ergibt kein einheitliches Bild. Die Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel sanken real um 2,9% als Reaktion der Verbraucher auf den drastischen Preisschub bei Nahrungsmitteln in den ersten drei Quartalen 2008. Die Betriebe im Nicht-Lebensmitteleinzelhandel verzeichneten insgesamt Umsatzzuwächse von nominal 2,6% und real 1,2%. Allerdings bekamen auch einzelne Nonfood-Branchen das sensible Kostenbewußtsein der Konsumenten zu spüren, die sich bei größeren Anschaffungen wie beispielsweise von Einrichtungsgegenständen stärker zurückhielten.

Die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland (Do-it-yourself-Einzelhandel bzw. DIY) hat sich im Jahr 2008 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gut behauptet. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) erwischte sie zwar einen ernüchternden Start ins Jahr, konnte aber in der zweiten Jahreshälfte den Rückstand fast vollständig wettmachen. Am Ende des Kalenderjahres 2008 lagen die Umsätze der großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet mit 17,55 Mrd. € 0,5% unter dem Vorjahresniveau (17,64 Mrd. €). Einschließlich der Umsätze der sogenannten „Baumarktschops“ mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm ist das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland nach der harmonisierten Berechnung von BBE/BHB/GfK im Jahr 2008 ebenfalls um 0,5% auf 21,6 Mrd. € (Vj. 21,7 Mrd. €) zurückgegangen.

Das Stimmungsbarometer für die Nachfrage nach Bau- und Gartenartikeln lässt sich am besten am Verlauf der um Neueröffnungen und Marktschließungen bereinigten Umsätze in der deutschen DIY-Branche ablesen. Die im Vergleich zur Frühjahrssaison 2007 ungünstigere Witterung beeinträchtigte das Gartengeschäft empfindlich. Obendrein verdarben die hohen Inflationsraten die Einkaufslaune der

Heimwerker. Wie die Ergebnisse des BHB/GfK-Reports zeigen, knickten die flächenbereinigten Umsätze von Januar bis März 2008 um 6,9% ein. Die Wende zum Besseren vollzog sich erst im Mai, der sich aber mit einem Plus von fast 18% zum umsatzstärksten Monat seit Einführung des BHB/GfK-Panels vor mehr als zehn Jahren entwickelte. Im Sechs-Monats-Zeitraum verringerte sich das Umsatzminus auf 3,7%. Im dritten Quartal gelang den Unternehmen ein flächenbereinigtes Wachstum von knapp einem Prozent. In den Monaten Oktober bis Dezember 2008 blieben größere Umsatzimpulse aus. Das Kalenderjahr 2008 schloss die deutsche Baumarktbranche mit einem Umsatzrückgang auf vergleichbarer Verkaufsfläche von 2,0% ab. Damit hat sich der DIY-Einzelhandel trotz der seit Herbst heftigen konjunkturellen Bremsspuren als widerstandsfähig erwiesen.

Wie die Daten des BHB/GfK-Reports zeigen, fanden im Jahr 2008 insbesondere Produkte mit dekorativem Charakter gute Absatzmöglichkeiten. Innerhalb der Warengruppe Sanitär/Heizung, die sich mit einem Plus von 4,9 Prozent deutlich von den anderen Sortimenten absetzte, verzeichnete das Segment Badausstattung den größten Wertzuwachs. Die Umsätze in der Warengruppe Gartenmöbel und -dekoration stiegen um 1,9%. Die Warengruppe Tapeten/ Bodenbeläge/ Innendekoration verbesserte sich insbesondere wegen der steigenden Nachfrage nach Heimtextilien. Ebenfalls knapp über dem Vorjahresniveau lagen die Sortimente Baustoffe/Bauchemie und Gartenhardware (jeweils 0,1%). Allen übrigen Sortimenten gelang es nicht, an das Umsatzniveau des Jahres 2007 anzuknüpfen. Nachholbedarf besteht nach wie vor bei einigen klassischen DIY-Sortimenten, die wie im Falle von Werkzeugen und Maschinen (minus 4,7%) den Druck konkurrierender Vertriebsformen spürten. Empfindliche Umsatzeinbußen verzeichneten die Bau- und Heimwerkermärkte überdies in den Bereichen Freizeit/Basteln/Werken (minus 13,4%) sowie Klein- und Selbstbaumöbel (minus 4,1%).

Der Branchenverband BHB sieht in der Entwicklung der Sortimente die These bestätigt, dass sich die Menschen gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten verstärkt ins Private zurückziehen und in die Verschönerung der eigenen vier Wände und des Gartens investieren. Dekorative Gestaltungsideen und Renovierungsprojekte im Sinne von Wohnwelten, Wohlfühlbad oder Gartenparadies rücken damit noch stärker in den Vordergrund.

Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG

Filialnetz

Im Berichtsjahr 2008/2009 haben wir einen neuen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in Deutschland in Betrieb genommen. In **Hamburg** öffnete Ende Januar 2009 unser erster Bau- und Gartenmarkt im Stadtteil Eidelstedt. Damit betreiben wir zum 28. Februar 2009 deutschlandweit 92 (Vj. 91) Einzelhandelsfilialen. Die Gesamtverkaufsfläche beläuft sich auf rund 971.000 qm (Vj. 955.000 qm). Die durchschnittliche Filialgröße in Deutschland beträgt rund 10.550 qm (Vj. 10.500 qm).

Umsatzentwicklung

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, die das Geschäft mit inländischen Bau- und Gartenmärkten umfasst, lag der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2008/2009 mit 1.702 Mio. € 2,9 % über dem Vorjahreswert (1.654 Mio. €). In den Umsatzerlösen sind 167 Mio. € (Vj. 147 Mio. €) aus Lieferungen der HORNBACH-Logistikzentren an unsere ausländischen Tochtergesellschaften enthalten.

Die vergleichbare Nettoumsatzveränderung der Branche in Deutschland dürfte nach unseren Berechnungen mehr als vier Prozentpunkte niedriger ausgefallen sein. Somit ist HORNBACH 2008 wie auch in den Vorjahren aufgrund einer besseren Performance auf vergleichbarer Fläche erneut schneller gewachsen als die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung nach Quartalen

(in Prozent)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Deutschland – Geschäftsjahr 2008/2009	0,6	2,8	1,9	-0,9	1,2
Deutschland – Geschäftsjahr 2007/2008	1,7	-4,2	-8,3	-4,3	-3,6

Im Gegensatz zum wetterbegünstigten Saisonstart ein Jahr zuvor kam das Frühjahrgeschäft 2008 unter den vergleichsweise deutlich kühleren und feuchteren Witterungseinflüssen im März und April 2008 nicht aus den Startlöchern. Im Mai 2008 sorgte die sprunghaft gestiegene Nachfrage nach Gartenartikeln und Pflanzen für einen Umsatzschub, der die rückläufigen Zahlen der beiden Vormonate mehr als ausgleichen konnte. So lag der flächenbereinigte Umsatz in Deutschland im ersten Quartal 2008/2009 um 0,6% über der hohen Vorjahresbasis.

Auch im zweiten und dritten Quartal des Geschäftsjahres entwickelten sich die Umsätze in einem eher schwachen Wettbewerbsumfeld mit Wachstumsraten von 2,8% bzw. 1,9% sehr erfreulich. Dies umso mehr, als die Inflation in Deutschland in den Sommermonaten 2008 langjährige Höchststände bei mehr als 3% erreichte und die Kaufkraft empfindlich schwächte. Die stark gestiegenen Energiepreise hatten für HORNBACH aber auch positive Seiten: Immer mehr Verbraucher wurden für das Thema Energiesparen in Haus und Wohnung sensibilisiert. Gerade hier haben wir uns wie kein anderes DIY-Unternehmen der Branche mit einem breiten Sortiment und professioneller Beratung bei Renovierungsprojekten wie Gebäudedämmung, Austausch von Fenstern, Türen oder Heizkesseln positioniert. So haben die überdurchschnittlichen Zuwachsraten der Energiesparsortimente zum flächenbereinigten Umsatzanstieg beigetragen.

Unser auf den Projektkunden ausgerichtetes Handelsformat hat sich auch in der Zuspitzung der Finanz- und Wirtschaftskrise bewährt. In den Monaten Dezember 2008 und Januar 2009 bewegten sich die Inlandsumsätze weiter auf dem Wachstumspfad. Dass die flächenbereinigten Umsätze im vierten Quartal

0,9% unter dem Vorjahreswert lagen, ist im Wesentlichen auf den fehlenden Verkaufstag und den deutlich härteren Winter im Februar 2009 zurückzuführen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 war keine krisenbedingte Kaufzurückhaltung festzustellen.

Die Performance des Gesamtjahres kann sich trotz des schwächeren Schlussquartals sehen lassen: Nach zwölf Monaten verbesserten wir die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland um 1,2%, nach einem Minus von 3,6% im Vorjahr. Damit haben wir den Vorsprung auf den Wettbewerb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/2008 nochmals vergrößert. Bezogen auf das Kalenderjahr 2008 (Januar bis Dezember) gingen die flächenbereinigten Bruttoumsätze der deutschen DIY-Branche um 2,0% zurück, während HORNBACH gegen den rückläufigen Trend ein Plus auf vergleichbarer Verkaufsfläche in Höhe von 2,2% erzielte. Im Berichtszeitraum März 2008 bis Februar 2009 schnitten wir im Monatsmittel ebenfalls um mehr als vier Prozentpunkte besser ab als der Branchendurchschnitt in Deutschland. Dies ist ein Beleg für die Stärke unseres Handelsformates der großflächigen Bau- und Gartenmärkte. Dank der überdurchschnittlichen Umsatzentwicklung hat HORNBACH den Marktanteil in Deutschland im Jahr 2008 weiter vergrößert. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (21,6 Mrd. €) stieg er von 8,3% auf 8,5%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 17,55 Mrd. €), so ist unser Marktanteil in diesem Segment von 10,2% auf 10,4% gewachsen.

Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und sonstige betriebliche Erträge umfassen, erhöhten sich um 6,2 Mio. € von 60,3 Mio. € auf 66,5 Mio. €. Dabei sind zwei gegenläufige Entwicklungen festzustellen: Während im Vorjahr nur geringfügige Veräußerungsgewinne aus dem Abgang von Anlagegegenständen anfielen (1,4 Mio. €), wurden im laufenden Geschäftsjahr, im Wesentlichen aus der Sale & Leaseback-Transaktion des HORNBACH Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg Buchgewinne in Höhe von rund 14,9 Mio. € erzielt. Andererseits ergab sich im Vorjahr aus der damals abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung die Notwendigkeit, in den Vorjahren vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG anzupassen. Dadurch entstand im Geschäftsjahr 2007/2008 ein periodenfremder Ertrag in Höhe von 7,3 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden aus dem in Vorjahren gemäß § 6b EStG gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil rund 9,2 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) entnommen und auf Investitionen des laufenden Jahres übertragen.

Der Materialaufwand wuchs leicht unterproportional zum Umsatzanstieg um 2,5 % auf 1.136,2 Mio. € (Vj. 1.108,2 Mio. €). Das Rohergebnis betrug rund 632,1 Mio. € bzw. 37,1 % der Nettoumsätze im Vergleich zu 605,8 Mio. € bzw. 36,6 % im Vorjahr.

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird das nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 60,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 47,7 Mio. € ausgewiesen. Hierzu trugen neben dem um 26,3 Mio. € gestiegenen Rohergebnis insbesondere die um 2,0 % gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie das um 3,3 Mio. € auf minus 9,6 Mio. € verbesserte Finanzergebnis bei. Gleichzeitig sank das Beteiligungsergebnis von 43,3 Mio. € auf 29,2 Mio. €.

Die Personalaufwendungen sind überproportional zum Nettoumsatz von 264,2 Mio. € um 4,8 % auf 276,9 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Prämienzahlungen an Mitarbeiter zurückzuführen. Die übrigen Personalkosten entwickelten sich, vor allem durch die leichte Personalreduzierung auf vergleichbarer Verkaufsfläche unterproportional zum Nettoumsatz.

Die Abschreibungen liegen mit 45,9 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (50,8 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €). Außerdem wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von 9,2 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €) vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 7,1 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 273,4 Mio. € im Vorjahr auf 268,0 Mio. €. Neben niedrigeren Kosten für Werbung und niedrigeren Verlusten aus Anlagenabgängen ist diese Entwicklung auch auf im Vorjahr erstmals erfasste Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2008/2009 insbesondere durch höhere Zinserträge aufgrund der verbesserten Liquidität von minus 13,0 Mio. € auf minus 9,6 Mio. € verbessert. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 14,1 Mio. € auf 29,2 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, der HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 30,9 Mio. € an die HORNBACH International GmbH, die ihrerseits mit einem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH-Baumarkt-AG verbunden ist. Im Vorjahr hatte die HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, die HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, die HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, die HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich sowie die HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 44,2 Mio. € an die HORNBACH International GmbH vorgenommen.

Die Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, der HORNBACH Baumarkt CZ spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, der HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich, sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 30,9 Mio. € (Vj. 44,2 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH bleiben steuerlich weitgehend unberücksichtigt.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 um 20% auf 52,9 Mio. € (Vj. 44,1 Mio. €).

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2008/2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 52.887.486,61 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag von € 8.103,44 zur Verfügung.

Der Vorstand schlägt nach Einstellung von € 26.400.000,00 in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

€ 0,87 je Aktie Dividende im Nennwert von € 3,00 auf 15.740.060 Stammaktien

Dividendenausschüttung € 13.693.852,20

Weitere Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von € 12.800.000,00

Vortrag auf neue Rechnung € 1.737,85

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 42,7 Mio. € (Vj. 55,1 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen investiert. Für neue Immobilien einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden rund 41% der Investitionssumme ausgegeben (17,3 Mio. €). Rund 15,5 Mio. € wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (36%) verwendet. 2,1 Mio. € bzw. rund 5% des Investitionsvolumens entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die wesentlichen Investitionen betreffen die Errichtung der Bau- und Gartenmärkte in Hamburg-Eidelstedt sowie Grundstückserwerbe für geplante Erweiterungen bestehender Bau- und Gartenmärkte. Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen die vorgenommenen Kapitalerhöhungen bei der HB Reisedienst GmbH (7,5 Mio. €) sowie bei der HORNBACH Centrala S.R.L., Rumänien (0,3 Mio. €).

Bilanz

Die Bilanzsumme liegt zum 28. Februar 2009 mit 1.022,7 Mio. € rund 60,9 Mio. € bzw. 6,3% über dem Vorjahreswert (961,8 Mio. €).

Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 279,9 Mio. € bzw. 27,4% der Bilanzsumme (Vj. 296,7 Mio. € bzw. 30,8%). Die Sachanlagen verringerten sich durch die Investitionen von 32,7 Mio. € bei gleichzeitigen Abschreibungen von 38,8 Mio. € und Abgängen in Höhe von 13,5 Mio. € auf 237,3 Mio. € (Vj. 256,9 Mio. €). Darin sind die Anlagenabgänge des im Geschäftsjahr 2008/2009 veräußerten und langfristig zurückgemieteten Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg in Höhe von 9,9 Mio. € enthalten. Außerdem ergab sich im Geschäftsjahr 2008/2009 durch Kapitalerhöhungen bei der HB Reisedienst GmbH (7,5 Mio. €) sowie bei der HORNBACH Centrala S.R.L., Rumänien (0,3 Mio. €) eine Erhöhung der Finanzanlagen in Höhe von 7,8 Mio. €.

Das Umlaufvermögen wuchs von 660,0 Mio. € im Vorjahr auf 738,4 Mio. € zum Bilanzstichtag. Dabei erhöhten sich die Vorräte um 2,2% bzw. 7,1 Mio. € von 326,6 Mio. € im Vorjahr auf 333,7 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 103,4 Mio. € auf 306,6 Mio. € (Vj. 203,2 Mio. €). Dies resultiert insbesondere aus der Erhöhung der variablen Kreditlinie gegenüber der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL. Gegenläufig entwickelten sich die flüssigen Mittel, die von 96,1 Mio. € im Vorjahr um 39,8 Mio. € auf 56,3 Mio. € zurückgingen.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden durch weitere Ausübungen von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 55.040 Stück neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 165.120 € auf nun 47.220.180 €, eingeteilt in 15.740.060 (Vj. 15.685.020) Stammaktien, erhöht. Das Eigenkapital lag mit 386,5 Mio. € um 11,7% über dem Niveau des Vorjahres (346,0 Mio. €). Die Eigenkapitalquote hat sich damit von 36,0% im Vorjahr auf nunmehr 37,8% verbessert.

Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag erhöhten sich von 54,5 Mio. € auf 68,9 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Steuerrückstellung für laufende Steuerzahlungen sowie deutlich höhere Rückstellungen für Prämienzahlungen an Mitarbeiter zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 562,7 Mio. € gegenüber 547,0 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen durch die planmäßige Tilgung von langfristigen Darlehen von 139,8 Mio. € auf 129,5 Mio. € zurück, gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 133,5 Mio. € auf 126,6 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber der HORNBACH Holding B.V. um 30,0 Mio. € von 8,6 Mio. € auf 38,6 Mio. €

Das Eigenkapital (ohne vorgesehene Dividendenausschüttung) und die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren (254,6 Mio. €) decken rund 224 % des Anlagevermögens. Die Investitionen in Höhe von 42,7 Mio. € konnten zum Teil aus den Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen (24,2 Mio. €) finanziert werden. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 65,1 Mio. € im Vorjahr auf 69,9 Mio. € im Geschäftsjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die leicht gesunkene Finanzierung des Net Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen. Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Treasury der HORNBAACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements ist ein einheitlicher Auftritt an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“).

Solide Kapitalstruktur

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125 % begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen der Gesellschaft vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128% zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 bestehen daher keine kurzfristigen Finanzierungen. Die im Anhang angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr in Höhe von 13,8 Mio. € setzen sich aus Zinsverbindlichkeiten (5,7 Mio. €) sowie dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (8,1 Mio. €) zusammen.

Gesamtbewertung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG hat sich im Geschäftsjahr 2008/2009 unter schwierigen Rahmenbedingungen sehr gut entwickelt. Trotz weiterhin anhaltender Konsumzurückhaltung, einem intensiven Wettbewerbsumfeld, verbunden mit einem scharfen Preiswettbewerb und des Rückgangs der Wohnungsbautätigkeit in Deutschland konnten die Erträge ohne Berücksichtigung der Ausschüttungen ausländischer Gesellschaften deutlich verbessert werden. Dabei konnten die Umsätze auf vergleichbarer Fläche gesteigert werden und entwickelten sich erheblich schneller als der Durchschnitt der Branche. Dadurch konnten wir unsere Marktposition in Deutschland weiter ausbauen. Erfreulich entwickelten sich auch unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter ausgebaut haben. Somit konnten auch im Geschäftsjahr die Gewinnausschüttungen der ausländischen Gesellschaften einen wesentlichen Anteil zum Ergebnis beitragen. Die Eigenkapitalquote wurde erhöht und liegt weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Kapitalstruktur ist durch die Ausgabe der Anleihe in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 langfristig gefestigt. Das Anlagevermögen und rund 47% des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital (ohne vorgesehene Dividendenausschüttung) oder langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zufriedenstellend dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 standen 7.689 (Vj. 7.813) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG. Das waren 124 bzw. 1,6 % weniger als zum Geschäftsjahresende Februar 2008. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass wegen des Nachfragebooms in Deutschland im Frühjahr 2007 gezielt Personalkapazitäten insbesondere über Zeitverträge aufgebaut wurden, die im Verlauf des Geschäftsjahres 2008/2009 plangemäß ausgelaufen sind. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG 7.178 (Vj. 7.246) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Wir bieten Jahr für Jahr als Teil unserer sozialen Verantwortung möglichst vielen jungen Jugendlichen einen qualifizierten Ausbildungsplatz oder ein duales Studium an einer Berufsakademie (BA) an. Im Berichtsjahr wurden im Schnitt 615 (Vj. 615) jungen Menschen Ausbildungsplätze in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen einschließlich dualer Studiengänge zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil bilden hierbei die 288 (Vj. 304) Auszubildenden, die sich zu Kaufleuten im Einzelhandel qualifizieren wollen. Die durchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland erreichte im Berichtszeitraum 8,4% (Vj. 8,5%).

Kundenzufriedenheit

Richtschnur für die ständige Weiterentwicklung des HORNBACH-Konzeptes ist die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Projektkunden. Die leichte Erreichbarkeit der Märkte, die Bevorratung auch großer Artikelmenen, die attraktive Warenpräsentation, höchste Kompetenz bei der Zusammenstellung der Sortimente und bei der fachlichen Beratung und nicht zuletzt eine verlässliche Preisstrategie sind zentrale Kriterien für den Kunden. Die Verbraucher besinnen sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auf Verlässlichkeit und Qualität.

Auch im vergangenen Jahr hat wieder eine Reihe von Verbraucherbefragungen und Branchenstudien dokumentiert, dass HORNBACH gerade bei denjenigen Kunden der bevorzugte Bau- und Gartenmarkt ist, die umfangreiche Heimwerker- und Bauprojekte rund um Haus, Wohnung und Garten in die Tat umsetzen wollen. Mit der kompetenten Projektorientierung und einem klaren Qualitätsprofil heben wir uns erfolgreich vom Wettbewerb ab.

HORNBACH belegte im „Kundenmonitor Deutschland 2008“ in der Gunst der deutschen Heimwerker erneut einen Spitzenplatz. Im Rahmen der für den deutschen Einzelhandel bedeutsamsten Verbraucherstudie, die seit 1992 jährlich erhoben wird, wurden rund 6.000 Baumarktkunden befragt. Mit minimalem Rückstand auf den Erstplatzierten belegten wir wie im Vorjahr Rang zwei. Bestätigt fühlen wir uns auch durch das hervorragende Abschneiden bei wichtigen Einzelkriterien. So behauptete sich HORNBACH im vierten Jahr in Folge bei Auswahl und Angebotsvielfalt, bei der Qualität der Produkte, aber auch beim Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb als bestes Baumarktunternehmen auf dem ersten Platz. Von besonderer Bedeutung ist für uns, dass HORNBACH den Heimwerkern, Gartenliebhabern und Bauherren laut Kundenmonitor das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bietet.

In der erstmals in Deutschland durchgeführten Untersuchung „Retailer of the Year“ wurde HORNBACH von den Kunden zur beliebtesten Baumarktkette Deutschlands gewählt. Diese Studie wird vom niederländischen Forschungsinstitut Q&A Research & Consultancy durchgeführt. Die Studien-Teilnehmer waren via Internet gebeten worden, für jeweils 16 Branchen ihre „Lieblingsladenkette“ zu nennen. Als Begründung für ihre Wahl konnten die Verbraucher fachkundige Beratung, Preis-Leistungsverhältnis, Kundenfreundlichkeit oder andere Kriterien nennen, ca. 33.000 Verbraucher hatten sich beteiligt.

Baumarktkunden achten bei ihren Einkäufen immer mehr auf Serviceleistungen, insbesondere dann, wenn die Produkte vom Fachmann installiert werden sollen. Unser Handwerkerservice (HWS) leistet einen wichtigen Beitrag zur positiven Kundenbeurteilung von HORNBACH. Über diesen Service können unsere Kunden die Verlegung von Bodenbelägen oder die Montage von Garagentoren, Innentüren, Haustüren, Fenstern, Markisen, Kaminöfen usw. in einer unserer Filialen in Auftrag geben. Die Kunden wenden sich an einen zentralen Ansprechpartner und profitieren dabei von einem einheitlichen Auftragsprozess mit klarer Preislistenstruktur. Im Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir das Gewerkeportfolio um zwei wichtige Bausteine erweitert. So können unsere Kunden in Deutschland nun auch die Installation von Solarthermieanlagen und die Montage von Edelstahlkaminrohren sowohl für die Schachtsanierung als auch für den Außenwandkaminbau beauftragen. Beide neuen Gewerke stellen wichtige Alternativlösungen für Renovierer und Sanierer dar. Dank der kontinuierlich verbesserten Serviceangebote und Abwicklungsprozesse verzeichnete der Handwerkerservice im Berichtsjahr ein zweistelliges Umsatzplus. Rund 30% des konzernweiten HWS-Umsatzes entfallen auf das europäische Ausland, wo der Leistungskatalog sukzessive eingeführt bzw. erweitert werden soll.

Die Fälle, in denen die Kunden mit ihrem Einkaufserlebnis bei HORNBACH nicht zufrieden sind, werden von unserem Beschwerdemanagement aufgefangen. Dadurch erhalten wir wichtige Hinweise auf Stärken und Schwächen in der operativen Arbeit der Märkte und somit ein Steuerungsinstrument für die Optimierung der Kundenzufriedenheit. Jedes Problem wird in Zusammenarbeit mit den HORNBACH-Filialen in maximal ein bis zwei Tagen gelöst. Bei Produktreklamationen werden zudem der Einkauf und der Lieferant mit eingeschaltet. Die Beschwerdefälle werden monatlich ausgewertet. Im Jahr 2008 wurden 691 (Vj. 693) Fälle bearbeitet.

Preispolitik

Der intensive Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche setzte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr fort. Wir hielten in diesem Branchenumfeld kompromisslos an unserer glaubwürdigen Dauerniedrigpreisstrategie fest, mit der wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz unterscheiden. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Logistik

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking. Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat unsere Logistik die Expansion innerhalb Europas aktiv unterstützt und die Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen. Zusätzliche Kostensenkungspotenziale haben wir nach der erfolgreichen Einführung des neuen Lagerverwaltungsystems in unseren drei Logistikzentren Essingen, Lehrte und Vilshofen in den beiden Vorjahren geschaffen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 haben wir die Produktivität in den Logistikprozessen weiter erhöht.

Werbung und Marketing

Die HORNBACH Kampagnen zelebrierten im vergangenen Geschäftsjahr mit Themenschwerpunkten wie Selbstverwirklichung, Vertrauenssache und Vorstellungskraft einmal mehr das Do-It-Yourself. Im Frühjahr ermunterten wir alle zum Ausleben von Individualität und Kreativität, indem wir mit der Kampagne „Mach's wie Du willst! Aber Mach's!“ Lust auf große Vorhaben in Wohnung, Haus oder Garten machten. Im Sommer stand die fachkundige Beratung, die nach einer Forsa-Studie eine entscheidende Rolle bei der Wahl des Baumarktes spielt, im Mittelpunkt. „Wem Du bei Deinem Projekt vertraust, dem kannst Du bei allem vertrauen.“ untermauerte die Positionierung von HORNBACH als Projekt-Baumarkt und die Verpflichtung zu bester Beratung. Der Herbst rief auf, seine eigenen Träume und Ideen zu verwirklichen und letztlich der Schaffenskraft keine Grenzen zu setzen.

Ein kommunikatives Highlight war im letzten Geschäftsjahr die einzigartige Verlängerung der Kampagne „Du kannst es Dir vorstellen. Also kannst Du es auch bauen.“: Neben den klassischen Medien wurde diese Kampagne in Form einer Kunstaussstellung „Das Haus der Vorstellung“ in Berlin umgesetzt. National wie international renommierte Künstler inszenierten unterschiedlichste Interpretationen des Kampagnen-Gedankens. Ziel war es, die Besucher mit all ihren Sinnen die Rauminstallationen erleben zu lassen und so die Vorstellungskraft anzuregen, was man aus seinen eigenen vier Wänden machen kann.

Neben Fernsehspots nutzen wir sämtliche Medien wie Funk, Print, Plakat oder Internet als Plattform für die HORNBACH-Kampagnen. Ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation sind überdies die Werbehefte und HORNBACH Aktuell Hefte, die neben der Darstellung unserer Sortimentsbreite und -tiefe auch Projektanleitungen, unser Angebot an Services sowie Hinweise auf die monatlich stattfindenden Projektschauen geben.

Unsere Werbekampagnen und Einzelmaßnahmen konnten im Geschäftsjahr 2008/2009 wieder zahlreiche internationale und nationale Preise gewinnen, vom Eurobest Award bis hin zum Megaphon des Jahrbuchs der Werbung für die beste integrierte Kampagne.

HORNBACH verfügt weiterhin über die höchste Werbeakzeptanz in der Branche. Eine breit angelegte Marktforschung über die Marke HORNBACH bestätigt zudem die einzigartige und differenzierende Positionierung von HORNBACH als „Der packende Baumarkt-Pionier“. Durch die über Jahre hinweg rationale wie auch emotionale Kommunikation auf Augenhöhe mit den Heimwerkern hat sich HORNBACH bei den Verbrauchern als unverwechselbares Baumarktunternehmen mit Alleinstellungsmerkmalen etabliert. Unser Ziel ist es, den Aufbau der Marke HORNBACH im europaweiten Standortnetz weiter voranzutreiben und dabei auf die individuellen regionalen Bedürfnisse einzugehen.

Corporate Social Responsibility

Die HORNBACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozialorientierten unternehmerischen Handeln. Beispielhaft dafür steht die HORNBACH-Stiftung „Menschen in Not“, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen worden war und seitdem vielen Menschen in schwerster existenzieller und gesundheitlicher Bedrängnis finanziell unter die Arme greift. Darüber hinaus fördert die Stiftung soziale Projekte im In- und Ausland. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt beispielsweise auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, Projekte der Denkmalpflege sowie das Engagement in der medizinischen Forschung und im Umweltschutz ein.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008/2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG von wesentlicher Bedeutung wären.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 in vier Tranchen Aktienoptionen (2000 bis 2003) zugeteilt. Das Aktienoptionsprogramm ist auf die Erreichung anspruchsvoller Kursziele der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgerichtet. Im Geschäftsjahr 2008/2009 hatten sämtliche Tranchen die Ausübungshürden überwunden. Einzelheiten des Aktienoptionsplans werden im Anhang unter Anmerkung (29) näher erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 4.399 (Vj. T€ 2.798). Davon entfallen T€ 1.099 (Vj. T€ 1.048) auf die feste Vergütung sowie T€ 3.300 (Vj. T€ 1.750) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2009 zusammen 21.755 (Vj. 21.875) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit

Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting out-Klausel).

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten weder Pensionszusagen noch Abfindungsklauseln.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Dreifache der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/2009 belief sich auf insgesamt T€ 205 (Vj. T€ 188). Dabei entfallen T€ 92 (Vj. T€ 84) auf die Grundvergütung, T€ 75 (Vj. T€ 69) auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 (Vj. T€ 35) auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 19.330 (Vj. 19.390) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Risikobericht

Risikomanagement im HORNBACH-Konzern

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden.

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind - soweit wirtschaftlich sinnvoll - zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand, der durch den Leiter Risikomanagement unterstützt wird. Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u.a. EBIT). Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Aufsichtsrat und Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch eine Ad-hoc-Meldung für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Währungskursänderungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der EURO existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem EURO führt zu einem niedrigeren Konzernergebnis. Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit der HORNBAACH-Gruppe zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Termingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen werden über den operativen Cashflow der in gleicher Währung aktiven Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € und nicht zuletzt die Begebung einer Anleihe der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder aber Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzmarktkrise nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBAACH durch eine vorübergehende Reduzierung der Investitionen sowie durch kurzfristige Finanzierung auf Basis bestehender Kreditlinien. In Zusammenhang mit der Anleihebegebung sowie der Vereinbarung einer syndizierten Kreditlinie hat sich die HORNBAACH-Gruppe verpflichtet, bestimmte Finanzkennziffern

einzuhalten, andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der Anleihe bzw. die Kündigung der Kreditlinie. Die Überprüfung dieser Finanzkennziffern erfolgt kontinuierlich.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich erstklassiger Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagen-Sicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte könnte sich in Perioden mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die als Folge der Finanzmarktkrise entstandene weltweite Wirtschaftskrise begründet neue Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBACH tätig ist. Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z.B. dem Wetter beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben Naturkatastrophen (z.B. Hochwasser) ist die HORNBACH-Gruppe auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der

Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Dieses Risiko ist durch die aktuell rückläufigen Rohstoffpreise deutlich gesunken, auf die Zukunft bezogen aber weiterhin latent vorhanden. Sollte ferner die mit Kingfisher bestehende Einkaufskooperation aufgrund eines Beteiligungsverkaufs seitens Kingfisher beendet werden, so muss mit insgesamt schlechteren Einkaufskonditionen für bestimmte bisher in Kooperation mit Kingfisher bezogene Ware gerechnet werden.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Die HORNBAACH-Gruppe unterliegt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell die Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften der HORNBAACH-Baumarkt-AG müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung der HORNBAACH-Gruppe ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Allerdings ist HORNBAACH bei der Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2008/2009 bestanden für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Unter Würdigung der aus unserer Sicht wahrscheinlichsten Auswirkung der Finanzkrise sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

HORNBACH geht bei der Planung und Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung von Annahmen und Schätzungen aus, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen und Zukunftsaussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse im positiven wie im negativen Sinne wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sagte im März 2009 für das laufende Jahr voraus, dass die Weltwirtschaft zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg schrumpfen wird. Demnach wird 2009 ein Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 0,5% bis 1,0% erwartet. Nach Ansicht des IWF hat die anhaltende Finanzkrise wesentlich stärker auf die Gesamtwirtschaft durchgeschlagen als noch zu Jahresbeginn angenommen, als der Fonds noch ein leichtes Wachstum um 0,5% prognostiziert hatte. Entsprechend wurden auch die Prognosen für die Entwicklung in den Industrieländern gesenkt. In der größten Volkswirtschaft der Welt, den USA, erwartete der IWF für 2009 nun einen Rückgang des BIP von 2,6% (zuvor: minus 1,6%). Für den Euroraum wurde die Schätzung von minus 2,0% auf minus 3,2% zurückgenommen. In der Eurozone hat die Industrie ihre Produktion zum Jahresbeginn angesichts ausgebluteter Orderbücher immer stärker gedrosselt. Im Januar 2009 fiel der Output den Angaben von Eurostat zufolge saisonbereinigt um 3,5% gegenüber Dezember 2008 und binnen Jahresfrist um 17,3%.

Mit umfangreichen Rettungsmaßnahmen für die Kreditwirtschaft, expansiver Geldpolitik und aus der Not geborenen Konjunkturprogrammen haben sich die großen Industrienationen und einige Schwellenländer gegen die Krise gestemmt, um wieder Stabilität in die Weltwirtschaft zu bringen. Die Konjunkturprogramme sehen teilweise Maßnahmen vor, die direkt die Einkommenssituation der Haushalte und damit auch die Konsumentennachfrage verbessern sollen. Indirekt sollen milliardenschwere Infrastrukturprojekte helfen, die Beschäftigung und die verfügbaren Einkommen der Verbraucher zu verbessern. Daher ist davon auszugehen, dass der Handel in Europa unter der Rezession weniger zu leiden hat als andere Branchen. Die Unsicherheiten auf den Märkten und die konjunkturellen Abwärtsrisiken bleiben nichtsdestotrotz sehr groß. Das Gros der Forschungsinstitute und Bankenvolkswirte sieht erst ab dem Jahr 2010 die Chance auf eine leichte Konjunkturerholung.

Der Einbruch der Weltkonjunktur hat den Exportweltmeister Deutschland besonders in Mitleidenschaft gezogen. Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2009 nach Einschätzung von Konjunkturoperen in die tiefste Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik rutschen. Ausmaß und Dauer des Einbruchs der gesamtwirtschaftlichen Leistung sind unklar. Die laufend nach unten revidierten Schätzungen der Institute und Banken pendelten sich zuletzt zwischen minus vier und fünf Prozent für 2009 ein. Ausschlaggebend für den Pessimismus ist insbesondere der scharfe Rückgang der Industrieproduktion.

Im Frühjahr war eine Trendwende bei den Auftragseingängen der deutschen Industrie noch nicht absehbar. Somit dürfte auf dem Arbeitsmarkt nicht mit einer schnellen Erholung zu rechnen sein. Vielmehr ist zu erwarten, dass die Arbeitslosenzahlen der Entwicklung des BIP mit einigen Monaten nachlaufen. Die Kurzarbeit verzögert das Übergreifen der Rezession auf den Arbeitsmarkt. Prognosen zufolge könnte es 2010 nach dem Auslaufen von Kurzarbeit zu einem kräftigen Anstieg der Arbeitslosenzahlen weit über die Marke von vier Millionen kommen. Dies erhöht das Abwärtsrisiko für die Binnennachfrage, die seitens der Unternehmensinvestitionen 2009 keine Unterstützung erwarten darf.

Lichtblicke gab es am Ende des ersten Kalenderquartals nur wenige. Immerhin stiegen im März die ZEW-Konjunkturerwartungen und die europäischen Einkaufsmanagerindizes überraschend. Die darin zum Ausdruck kommende abgebremste Fallgeschwindigkeit der Wirtschaft brachte das Erreichen der konjunkturellen Talsohle in der zweiten Jahreshälfte 2009 zumindest in den Bereich des Möglichen. Laut Ifo-Geschäftsklimaindex sank die Wirtschaftsstimmung im gleichen Monat zwar auf den tiefsten Stand seit Anfang der Achtziger Jahre; gleichwohl verbesserten sich die Geschäftserwartungen zum dritten Mal in Folge. Nach einer Faustformel gilt das als Signal für eine bald bevorstehende Konjunkturwende.

Hoffnungen auf eine Stabilisierung der deutschen Volkswirtschaft im Jahresverlauf werden an die Konjunkturprogramme der Bundesregierung, sinkende Zinsen sowie niedrige Rohstoff- und Verbraucherpreise geknüpft. Eine wichtige Ankerfunktion dürften dabei die öffentlichen Investitionen und der private Verbrauch übernehmen.

Branchenspezifische Chancen

Die große Unbekannte in den Jahren 2009 und 2010 ist der private Konsum. Viele Konjunkturbeobachter gehen davon aus, dass der Konsum der Privathaushalte, der fast 60% zum deutschen BIP beiträgt und traditionell keine sehr großen Veränderungsraten erreicht, gerade wegen seines Beharrungsvermögens den Absturz der Gesamtwirtschaft abfedern, wenn auch nicht verhindern kann. Im Gegensatz zu den Unternehmen dürften die Verbraucher im Jahresverlauf 2009 von der Krise noch wenig zu spüren bekommen. Das Thema Arbeitslosigkeit wird den Konsum laut GfK voraussichtlich erst Ende des Jahres beeinflussen. Die Nürnberger Konsumforscher prognostizierten im Februar ein Konsumwachstum von bis zu 0,5% im Jahr 2009.

Die Stimmung bei den Verbrauchern wurde seit Ende 2008 durch die stark rückläufige Inflationsrate und die deutlich nachlassenden Benzin- und Energiepreise gestützt. Dies stärkte die Kaufkraft, die auch von den Lohnabschlüssen des vergangenen Jahres profitierte. Die Abwrackprämie oder auch die avisierten Rückzahlungen aus der Pendlerpauschale sorgten überdies dafür, dass die Kaufkraft trotz Krise keinen Dämpfer bekam. So hellte sich denn der GfK-Konsumklima-Index für März leicht auf und blieb trotz täglicher Krisenmeldungen auch für April stabil.

Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) erwartete in seiner Jahresprognose 2009, dass sich der nominale Einzelhandelsumsatz in einem Korridor von Null bis minus 1% bewegt. Preisbereinigt wäre das gleichbedeutend mit einem Minus von 1% bis 2%. Damit würde sich der deutsche Einzelhandel angesichts der düsteren Konjunkturaussichten achtbar schlagen. Das Ergebnis hängt laut HDE vorrangig von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in der zweiten Jahreshälfte ab.

Der Bauwirtschaft könnte im Jahr 2009 eine Schlüsselrolle bei der Überwindung der Rezession zukommen. Die Finanzkrise wird die Baubranche erst mittelfristig treffen, da Bauüberhänge im Nichtwohnbau aus dem Jahr 2008 für einen Auftragspuffer sorgen. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie ging zum Jahresanfang davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Rezession nach einem stabilen ersten Halbjahr erst ab dem Sommer 2009 die Bauwirtschaft erreichen werde. Beim Wirtschaftsbau wird mit einem Umsatzrückgang von nominal 5% gerechnet, während der Öffentliche Bau und Baumaßnahmen im Wohnungsbestand von den staatlichen Konjunkturprogrammen profitieren sollten. Unterm Strich könnte der Umsatz im Bauhauptgewerbe bei optimistischer Einschätzung nominal auf dem Vorjahresniveau verharren.

Inwiefern sich die konjunkturellen Effekte 2009 auf die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland auswirken, war zum Jahresbeginn noch nicht absehbar. Das erste Kalenderquartal 2009, für das bis zum Abschluss dieses Berichts noch keine öffentlichen Daten vorlagen, dürfte von einer schwachen

Umsatzentwicklung im Februar und März geprägt worden sein. Aufgrund des bis weit ins Frühjahr andauernden strengen Winters verschob sich der Start in die wichtige Frühjahrssaison nach hinten.

Kapitalausstattung und solides Konzept entscheidend

Innerhalb der Branche der Bau- und Gartenmärkte hat sich der Konsolidierungsdruck seit der Verschärfung der Finanzkrise im Jahr 2008 deutlich erhöht. Neben dem unvermindert intensiven Preis- und Qualitätswettbewerb im überbesetzten deutschen DIY-Markt haben sich bei einigen Wettbewerbern die Finanzierungsspielräume dramatisch eingeengt. Expansions- und Modernisierungsvorhaben oder auch Erhaltungsinvestitionen müssen notgedrungen zurückgefahren oder gar gestoppt werden. Das trifft vor allem auf Anbieter mit dünner Eigenkapitaldecke, geringer Liquidität, weniger wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen und konzeptionellen Defiziten zu.

Dank unserer klaren Marktpositionierung und Konsequenz, mit der wir unser großflächiges Handelsformat im In- und Ausland ständig weiterentwickeln, sehen wir auch unter den verschärften konjunkturellen Rahmenbedingungen im deutschen und europäischen DIY-Markt weiteres Wachstumspotenzial. Auf der Basis einer soliden Eigenkapitalausstattung, hoher Unternehmensliquidität und eines breiten und flexiblen Finanzierungsportfolios sind wir in der Lage, trotz der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten Expansionschancen gezielt wahrzunehmen und in die Zukunft zu investieren.

Kundenpotenziale und Strukturvorteile nutzen

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. In keinem anderen EU-Land geben die Haushalte mehr für Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf aus. Die Größe macht den deutschen DIY-Markt damit per se interessant. Die Herausforderung ist dabei jedoch: Die Bau- und Heimwerkermärkte haben in Deutschland noch nicht ihr volles Kundenpotenzial ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland weniger als die Hälfte des geschätzten DIY-Marktvolumens ab. Die Mehrzahl der DIY-Produkte wird – im Gegensatz zu Großbritannien und Frankreich – im Facheinzelhandel, im Baustoffhandel oder über andere Vertriebskanäle eingekauft. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen. Mit unserem Großflächenkonzept, mit dem wir auch dem etablierten Fachhandel paroli bieten, sehen wir uns hier gut positioniert.

Ein generelles Problem sind die Flächenüberkapazitäten im dicht besetzten deutschen DIY-Markt. Allerdings muss dieser Überbesatz differenziert betrachtet werden. Es kommt auf die Wettbewerbsbedingungen in den jeweiligen Einzugsgebieten an. Lokal und regional gibt es in Deutschland immer noch Ballungsräume, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. Diese „weißen Flecken“ nutzen wir gezielt für selektives Wachstum.

Rückbesinnung auf Wohnung und Garten

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Cocooning). Die Verbraucher besinnen sich wieder mehr auf die eigenen vier Wände und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Das Heimwerken oder die Freude am Gestalten des eigenen Wohnumfeldes gewinnt als Freizeitbeschäftigung noch mehr an Popularität. Marktforscher sind sich einig, dass zudem der Gartenmarkt auch in Zukunft zu den dynamischen Wirtschaftszweigen zählen wird. Der Garten und die Gestaltung wohnungsnaher Freiflächen genießen einen hohen Stellenwert. Laut Studien der BBE Retail Experts bewegt sich der Gartenmarkt nach einigen schwächeren Jahren wieder auf Wachstumskurs.

Hoffnungsschimmer im rückläufigen Wohnungsbau

Die Zahl der Baugenehmigungen erreichte 2008 in Deutschland einen neuen Tiefststand. Gegenüber dem Vorjahr wurden 5,6% weniger Wohnungen genehmigt. Besonders hart traf es die Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern mit einem Minus von 6,9% bzw. 6,0%. Das durch die Wirtschaftskrise ausgelöste Umdenken vieler Verbraucher bezüglich der Wertstabilität von Wohneigentum sowie der durch die demografische Entwicklung verstärkte Trend zu mehr kleineren Haushalten könnten jedoch den Rückwärtstrend im Wohnungsneubau zumindest teilweise kompensieren. Damit könnte die Neubautätigkeit einen positiven Impuls bekommen, der auch in der DIY-Branche für höhere Nachfrage nach Baumaterialien sorgen könnte.

Wachstum im Kerngeschäft Modernisieren

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Seit 1998 übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt das Neubauvolumen. Inzwischen entfallen mehr als 70% des gesamten Bauvolumens in Höhe von knapp 130 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben, auf den Neubau nur noch knapp 30%. Nach Angaben der Heinze Marktforschung wird das Bauvolumen bis zum Jahr 2020 stabil bleiben, weil der Modernisierungsmarkt den Umsatzausfall im rückläufigen Neubau kompensieren kann. Das bedeutet, dass sich die Baumarktbranche seitens der Bauinvestitionen eine gewisse Stabilität erhoffen darf. Dies umso mehr, als Experten die Modernisierung von Wohnbauten als relativ wenig krisenanfällig einschätzen. Als Wachstumstreiber sind unter anderem die Altersstruktur von Wohnungen und Häusern, der Renovierungstau bei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, das altersgerechte Umbauen und positive Effekte der Erbgeneration zu nennen. HORNBAACH hat sich mit seinem kompetenten Sortiment und Serviceangebot bereits frühzeitig auf diesen Wachstumsmarkt eingestellt.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im deutschen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen.

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können. Dieser Aspekt gewinnt vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise zusätzlich an Bedeutung.

Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauerniedrigpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.

Wir haben mit der Fokussierung auf Qualität der Sortimente und professionelle Beratung bei allen Bau- und Heimwerkerprojekten die Kundennachfrage im Geschäftsjahr 2008/2009 deutlich erhöhen können. Bestätigt fühlen wir uns in unserem qualitätsorientierten Konzept durch eine von HORNBAACH in Auftrag gegebene repräsentative Forsa-Umfrage. Demnach spielt für drei Viertel der befragten Kunden die Beratung durch kompetentes Personal und gute Warenqualität die entscheidende Rolle bei der Beurteilung eines Baumarkts.

Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren Modernisierungsmarkt und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des so genannten Buy-it-yourself (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazu gehörenden Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir unter anderem die Palette des Handwerker-Services erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder die Montage von Türen, Garagentoren oder Markisen bequem über HORNBACH als Generalunternehmer abgewickelt werden.

Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

Die Wahrnehmung von Chancen berühren nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die Optimierung der Betriebsprozesse. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

Ausblick

Die Prognosebasis für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 ist durch erhebliche Unsicherheiten belastet. Die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte Deutschland sind schwer vorhersehbar. Der Aussagewert der Prognosen ist stark eingeschränkt, weil es für zentrale Zusammenhänge der Finanzkrise und die Erfolgsaussichten der gegensteuernden staatlichen Hilfsprogramme keine Erfahrungswerte gibt. Insbesondere schwierig einzuschätzen ist, ob, wann und in welchem Ausmaß ein gegebenenfalls drastischer Beschäftigungsabbau auf die Konsumnachfrage durchschlägt. Wir begegnen diesen Unsicherheiten mit einer im Vergleich zur Vergangenheit defensiveren mittelfristigen Unternehmensplanung. Oberstes Ziel ist dabei die Flexibilität in der Unternehmenssteuerung sowie die Sicherung der Liquidität und Ertragskraft im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Expansion

Im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 sowie im Geschäftsjahr 2010/2011 wird voraussichtlich kein neuer Standort in Deutschland eröffnet. Daher wird die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland bis Ende Februar 2011 mit 92 konstant bleiben.

Investitionen

Unter der Annahme, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung den erwarteten Verlauf nimmt, wird das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG in den Geschäftsjahren 2009/2010 sowie 2010/2011 voraussichtlich über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen sowie den Kauf von Grundstücken fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows sowie durch Mittelfreisetzung aus Sale & Leaseback-Transaktionen finanziert werden.

Umsatzentwicklung

Der Projektion für das laufende und kommende Geschäftsjahr haben wir die Erwartung zugrundegelegt, dass sich wegen des Krisenszenarios die Umsatzdynamik im Vergleich zu den durchschnittlichen Wachstumsraten der Vergangenheit abschwächen wird. In Deutschland rechnen wir aufgrund des bislang noch robusten Konsumklimas und wegen der Abfederungsmaßnahmen auf dem Arbeitsmarkt (Stichwort: Kurzarbeit und soziale Sicherungssysteme) im laufenden Geschäftsjahr mit einer insgesamt geringeren Volatilität in der Umsatzentwicklung als im Ausland. Sollten die gesamtwirtschaftlichen Auftriebskräfte in der zweiten Jahreshälfte 2009 wieder die Oberhand gewinnen, gehen wir von weiteren Umsatzsteigerungen auch auf vergleichbarer Verkaufsfläche aus. Sollte die Rezession jedoch bis weit ins Jahr 2010 hineinreichen und das Konsumklima stärker als erwartet beeinträchtigen, wären flächenbereinigte Umsatzrückgänge nicht auszuschließen. Wir sind aufgrund unserer starken Marktposition zuversichtlich, dass unsere Umsatzentwicklung - unabhängig vom zugrunde gelegten Szenario - die durchschnittlichen Wachstumsraten der Branche auch in Zukunft übertreffen wird und wir dadurch unseren Marktanteil in Deutschland stetig erhöhen werden. Unter Berücksichtigung der geschilderten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir Umsatzsteigerungen in Deutschland im zweijährigen Prognosezeitraum als realistisch an.

Ertragsentwicklung

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten ist es nicht möglich, eine konkrete Ergebnisprognose für das laufende und das nächste Geschäftsjahr zu formulieren. Stattdessen geben wir zum Abschluss dieses Berichts für die beiden Geschäftssegmente „Baumärkte“ und „Immobilien“ Indikationen, die Grundlage für die weitere Ertragsentwicklung im Konzern sind.

Im Segment Baumärkte wird die operative Ergebnisentwicklung entscheidend von der noch nicht absehbaren Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze abhängen. Nach unseren Erwartungen sollte die Handelsspanne im zweijährigen Prognosezeitraum stabil bleiben. Dabei gehen wir davon aus, dass mögliche Risiken durch eine Verschärfung des Preiswettbewerbs auf der einen Seite durch die Chance konjunktur- und rohstoffbedingter Preisrückgänge an den Beschaffungsmärkten sowie durch Veränderungen im Sortimentsmix auf der anderen Seite ausgeglichen werden können. Den Risiken einer konjunkturbedingten Umsatzabschwächung wollen wir mit Produktivitätsfortschritten im Betrieb unserer Märkte sowie in den administrativen Prozessen begegnen, das heißt die Filial- und Verwaltungskosten im Verhältnis zum Nettoumsatz senken.

Das Segment Immobilien umfasst die von der HORNBAACH-Baumarkt-AG gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die zu marktüblichen Konditionen an das Segment Baumärkte (operative Bau- und Gartenmärkte) vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. Ferner werden im Segment Immobilien auch nicht-operative Gewinne und Verluste aus Sale & Leaseback-Transaktionen ausgewiesen. Wir rechnen 2009/2010 im Segment Immobilien mit erheblich niedrigeren nicht-operativen Ergebnisbeiträgen. Während im Geschäftsjahr 2008/2009 Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf eines HORNBAACH Bau- und

Gartenmarktes (Sale & Leaseback-Transaktion) in Höhe von rund 14,5 Mio. € erzielt wurden, sind im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 keine bedeutenden Veräußerungsgewinne geplant.

Das Betriebsergebnis (EBIT) wird im laufenden Geschäftsjahr (2009/2010) im Wesentlichen bedingt durch das signifikant niedrigere nicht-operative Ergebnis im Segment Immobilien auf einen positiven Wert deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2008/2009 zurückgehen.

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Die HORNBACH-Baumarkt-AG nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 289 Abs. 4 HGB i. d. F. des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 47.220.180 € ist eingeteilt in 15.740.060 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10% der Stimmrechte verfügt die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 28. Februar 2009 auf 77,2%.

„Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 750.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung, noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind. Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

Bornheim bei Landau/Pfalz
22. April 2009

**Versicherung des Vorstandes
entsprechend § 37 y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bornheim bei Landau/Pfalz, den 22. April 2009

HORNBACH-Baumarkt-AG

Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Susanne Jäger)

(Roland Pelka)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2008 bis 28. Februar 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer